

Textauszug Calic: Krieg, Flucht und Vertreibung in Jugoslawien

„Mit Kriegsbeginn kam eine gigantische Wanderungsbewegung in Gang. Nach Angaben des UNHCR befanden sich bereits im Juni 1992 1,4 Millionen Jugoslawen auf der Flucht. Ende 1992 hatte ihre Zahl die Zweimillionen-, im Sommer 1993 die Viermillionengrenze überschritten. Nach offiziellen Angaben hielten sich von rund 4,25 Millionen Migranten 2,23 Millionen in Bosnien-Herzegowina, 613 000 in Kroatien, 520 000 in Serbien und Montenegro, 32 000 in Makedonien und 33 000 in Slowenien auf. Weitere 750 000 Jugoslawen fanden Zuflucht in anderen europäischen Ländern, davon mindestens 324 000 in Deutschland.

Chronologisch und systematisch lassen sich vier Wanderungswellen unterscheiden. Die erste setzte schon vor Ausbruch der Kriegshandlungen in Jugoslawien ein. Im Juli 1991 registrierte das Rote Kreuz 15 000 Flüchtlinge in Serbien, 5 000 in Kroatien und 3 000 in Bosnien-Herzegowina. ... Der Krieg in Kroatien löste im Sommer 1991 einen zweiten Wanderungsschub aus. Circa 500 000 bis 600 000 Personen verließen die umkämpften Regionen der ehemaligen Militärgrenze bzw. der Krajina. Fast die Hälfte von ihnen fand innerhalb Kroatiens Aufnahme, während der Rest nach Serbien (160 000), Bosnien-Herzegowina (100 000) und Slowenien (23 000) floh. Die dritte und größte Migrationswelle ging im April 1992 von Bosnien-Herzegowina aus, wo sich bereits bis zum Sommer mehr als zwei Millionen Menschen in Bewegung gesetzt hatten. 1995 sind noch einmal besonders große Wanderungsschübe in Gang gekommen: Im Juli wurden rund 40 000 Muslime beim Sturm der serbischen Armee auf die ostbosnischen Enklaven Srebrenica und Zepa vertrieben, rund 170 000 Serben verließen während der kroatisch-muslimischen Offensive Westbosnien. Zuvor hatte der Sturm der kroatischen Armee auf die von Serben besiedelte Krajina eine vierte Migrationswelle ausgelöst. Mehr als 170 000 Serben flohen oder wurden vertrieben.

Die große Masse der Flüchtlinge lässt sich in drei Kategorien einteilen. Die erste Gruppe bilden diejenigen, die als Handelnde, also als Soldaten oder politisch Aktive, verfolgt wurden und daher in anderen Landesteilen Zuflucht suchten. In die zweite Kategorie fallen all jene, die aufgrund ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit Repressionen oder Angriffen auf Leib und Leben ausgesetzt waren. Drittens flohen Menschen vor den allgemeinen Begleiterscheinungen des Krieges, also vor Zerstörung, Kampfhandlungen und Hunger, ohne unbedingt nationalistischen Übergriffen ausgesetzt zu sein. (S. 121f)

...

Offensichtlich gingen die meisten Vertreibungen auf das Konto der bosnischen Serben. Hauptabwanderungsgebiete waren die strategisch wichtigen Regionen, die die Republik Serbien mit den serbisch besiedelten Gebieten Bosnien-Herzegowinas und Kroatiens verbinden. ...

Alle Völker sind im Verlauf des Krieges demnach Opfer ethnischer Vertreibungen geworden. Die eigentliche Zielscheibe der Vertreibungspolitik waren Muslime, aber auch Serben und Kroaten gehören zu den Leidtragenden der nationalistischen Aussiedlungen.“